

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 37

Artikel: Herbstlieder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre mit Sympathie,
Der Bundesrath entfalte
Eine erfreuliche Energie.

Vier Fünftel vom Volke wollten,
Man schaffe das Zynphen ab,
Wobei natürlich der Wehrmann
Den erhebenden Ausschlag gab.

Nun meinen die Herren Soldaten,
Mit dem Zynphen sei es vorbei.
„Was? Ja ich will Euch, Ihr Schwerenöthler,
Wer meiner, daß Meister sei?“



Auf dem „Vertragswege“ ist schon Vieles erreicht worden; aber auf demselben legen auch die Hühner — in die Messeln.

Am Vettag, am Vettag ischt Musik und Tanz,
Lufanne—Bülle—Greyerz (Euglietten séquence?).
Ja, im Waadtland, ja, im Waadtland ischt Alles na frei,
De Vettag und d'Souveränität und — d'Biamteschinderei.

† Plantamour. †

Die Wandelsterne sahst Du treiben
Und konntest ihre Bahn beschreiben.
Doch wär' es unser aller Frommen,
Kometen, wie Du, würden häufiger kommen.



Rügel. Bistch au im Musksaal giv, go d'Ausstellig wo de Affische g'schaut?

Gneri. Ned mer nüd dervo. Es früt mit na, wenn i a diä zwei Frauzimmer oder was es lust sind, tänke, wo d'Helvetia e so splitternadig — birüchsigted.

Rügel. Nei, wege dem erste Brys mein i, dem mächtige Schwert, wo soll e Ausstelligsylabig sy?

Gneri. Häh, worum — das paßt ja. Wenigstens gheht die Frömde, daß mir praktischi Schwyzer vorus wüßed, me chönn si lächt sch n yde bin-ere so e Ausstellig.

Rügel. Aha!

Herbstlieder.

Ein Weinstock steht einsam
Zu Wendlikon auf der Höh';
Ihn schlafert, mit schmieriger Decke
Umhüllen ihn Regen und Schnee.

Er träumt von einem Syrup:
Fah, worin Jedermann,
Bevor er sie geniehet,
Die Trauben tünkeln kann.

Die Runkelrube ängstigt
Sich vor der Sonne Pracht;
Sie hat an stille, kühle
Weinsteinsäure gedacht.

Und wär' denn ihretwegen
Noch etwas Trester bei —
Ach, das gab' eine feine
Und kräftige Sauserei!

Zum Schneiderwappen.

Am letzten Dienstag entpang ab dem Ziegenmarkt in Bern ein Bod. Der Eigenthümer verfolgt ihn mit lautem Gallop. Die Gasser füllen die Straßen. Endlich gelingt es einem Herrn, das widerpenfliche Thier einzufangen. Der Glückliche ist zufällig ein Meister der Etichologen. Ein geschäftiger Satyrker eilt schnell in eine Wirtshaus und gibt dort die Mittheilung: „Herr Schneidermeister X. hat grad vorhi e neue Gsell ygstellt!“

Eines Sonntags predigte der Pfarrer in O. gar scharf über die große Verantwortung der Gemeindevorgesetzten. Da fragte der kleine Sappi am Mittagessen seinen Vater, der ebenfalls in der Behörde saß: „Water, chömmed d'Gmeindröth au in Himmel?“

Auflösung des Silberräthsels in No. 35.

| | |
|---------------|------------|
| Demokratismus | Szene |
| Episkop | Patrizier |
| Riobamba | Anstralien |
| Nebel | Lindo |
| Eligibilität | Taub |
| Birne | Epoche |
| Epikurärer | Rachel |
| Liard | |

Der Nebelspalter, Spalter der Nebel.

Von 27 richtigen Lösungen, welche eingegangen sind, entfielen die Preise durch das Loos auf: 1. Hrn. Siegenthaler, Lehrer, Berg bei Weinfelden; 2. Hrn. Pfarrer Müller in Dietikon; 3. Hrn. Rahm, z. Falken in Aarburg und 4. Hrn. Geiger, Zürich.

Briefkasten der Redaktion.



F. P. i. U. Wir können weder aufmuntern noch abrateln. Das den Behörden vorgelegte Reglement bestimmt, daß den Aktionären in keinem Falle mehr als 5% Zins gegeben wird. Wenn man nun andere Versprechungen macht, so stimmt dieß genau mit dem ganzen bisherigen Verhalten. Da hieß es: keine Lotterie — höchstens 5% der Aktien — Unterstützung industrieller Unternehmungen — patriotisch, ideal! Also große Subvention; dann Mehrkosten — folglich Lotterie; nochmals zu wenig Geld — also viel Procente versprechen. — Das ist „allmächtige Omnipotenz“. Volk sinke nieder, bete an und zahle! — **Spätz.** Wir müssen wiederholt bitten, nicht aus dieser Quelle zu schöpfen. Gruß. — **K. i. Bn.** Von Sutermeister's Schwyzer-Dütsch sind bereits Heft 9 und 10 erschienen, welche sich ihren Vorgängern würdig anschließen. — **P. J. i. A.** Weber's „Helvetia“ hat seinen den sechsten Jahrgang begonnen und darf dieses Unterhaltungsblatt bestens empfohlen werden, insbesondere für den Familientisch. — **B. i. Z.** Leider konnte die Post folgende Karte nicht bestellen: „Kramfabrikating Fabrigions in Bienne. Ich Weibe sie bitten mir der dreis furant Schigen, wenn ieren gramfing So Balt wi möglich den billigsten preis wo sie mit kennen sentten. Ich hofen mir weren merre ge Scheften mahen. abtunfolg.“ Die erziehungsetretärefeindlichen Herren Stanislaus und Labislaus sind da stramm Abertroffen. — **K. R. i. M.** Die deutschen Judenblätter fahren fort, in der Strelaaffaire gegen die Schweiz zu hetzen und zu schimpfen. Nur zu, edle Freunde, das Maß wird schon voll. — **G. L. i. Lg.** Besen Dank für die Mittheilung, daß Kron Silberstein über einen Geißlichen, der an die Spitze einer Düngefabrik trat: „Gott, was for e Lärm, ist er ja nur gegangen zu sein a — Mistker.“ — **Z. z. i. D.** Vielleicht gelegentlich. Ohne Anlehnung an eine Agitation zu erick. — **S. i. S.** Für dießmal zu spät. Vielleicht folgende Woche. — **W. N. i. H.** Nur frisch drauf; aber schneidig und scharf. — **O. O.** Schön durch drei Nummern hindurch. — **X. X.** Zu persönlich. — **Ovid.** Darüber dürfte man demnächst Näheres erfahren. — **J. P. i. B.** Zu No. 72 des „Weinthalers“ können Sie lesen, daß die Zivilgemeinde Regensdorf Willens ist, für ihre Ziegenbesitzer einen Ziegenbod anzuschaffen. Doch gewiß sehr aufmerksam! **K. P.** Auf einem der Plakatewürfe für die Landesausstellung zeigt das Waadtländerwappen folgende Aufschrift: „La liberté est partie.“ Sehr malizios. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das **IV. Quartal à Fr. 3** werden von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von **Unterzeichneter** angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.